

Kleidung Made in El Salvador

Informationen zum Vortrag von Sergio Chávez - Equipo de Investigación Laboral



Die Maquilas in El Salvador

Rund 72.000 ArbeiterInnen arbeiten derzeit in den Weltmarktfabriken, den sogenannten Maquilas in El Salvador. In den 1990er Jahren gab es in Zentralamerika einen regelrechten Boom, durch die Freihandelsabkommen mit den USA wurden unzählige Fabriken errichtet. Die Regierungen hofften, dass die Eröffnung freier Produktionszonen ihrer Wirtschaft ankurbeln und Arbeitsplätze schaffen würde.

Die Beschäftigten sind überwiegend Frauen, oftmals ungelernete Arbeitskräfte, die den Unterhalt ihrer Familie verdienen müssen. Viele NäherInnen leben in Wellblechhütten in den Brennpunktviertel rund um San Salvador. Die Arbeitsbedingungen in der Fabrik sind hart, der Leistungsdruck und das Produktionssoll unmenschlich hoch. Die meisten ArbeiterInnen sind gezwungen, Überstunden zu leisten. Schlechte Belüftung und Hitze machen die langen Arbeitstage unerträglich, zumal die Versorgung mit Trinkwasser in vielen Fabriken unzureichend ist. Der Gang zur Toilette wird überwacht, daher verzichten viele darauf, ausreichend Flüssigkeit zu sich zu nehmen, und leiden in der Konsequenz an chronischen Nierenerkrankungen.

Der Experte...

Sergio Chávez ist Experte für Arbeitsrechte in der Bekleidungsindustrie. Er kämpft seit Jahren für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Maquilas in El Salvador. Er gründete das „Equipo de Investigación Laboral“ (wörtlich: Team zur Untersuchung von Arbeitsbedingungen), welches Recherchen und Untersuchungen in Fabriken durchführt, um konkreten Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen auf den Grund zu gehen.

...berichtet über existenzsichernde Löhne

Ein existenzsichernder Lohn sollte innerhalb einer normalen Arbeitswoche (in El Salvador 44h/Woche) verdient werden können. Er sollte es den ArbeiterInnen erlauben, Nahrungsmittel, Kleidung etc. zu kaufen und die Miete zu bezahlen. Das Fehlen eines existenzsichernden Lohnes in El Salvador bedeutet, dass viele ArbeiterInnen Extrastunden absolvieren und sich bereits Mitte des Monats Geld leihen müssen, um überleben zu können. **Ein existenzsichernder Lohn ist ein Menschenrecht.** Die global agierenden Firmen verdienen jährlich Millionen an der Bekleidungsindustrie, während die 375.000 zentralamerikanischen Angestellten besagten Lohn nicht erhalten.

„Ein existenzsichernder Lohn ist eine globale Angelegenheit und ein zentrales Anliegen einer menschenwürdigen Arbeit, denn Hungerlöhne haben verheerende Auswirkungen.“ Sergio Chávez

Der existenzsichernde Lohn in der salvadorianischen Verfassung

Die salvadorianische Verfassung erkennt das Recht auf einen existenzsichernden Lohn an, auch wenn sie ihn nicht so nennt. Der einzige Unterschied zwischen dem internationalen und dem salvadorianischen existenzsichernden Lohn ist, dass in letzterem die Möglichkeit zu Ersparnissen als Teil einer menschenwürdigen Existenz keine Beachtung findet.

Mindestlohn in den Maquilas, Zuwachs und Inflation in El Salvador

von Januar 2011 bis Februar 2015

Jahr	Gesamtbetrag	Zuwachs	Inflation
2011	\$ 187,60	8%	5,1%
2012	\$ 187,60	0%	0,3%
2013	\$ 195,10	4%	0,5%
2014	\$ 202,80	4%	0,8%
2015	\$ 210,80	4%	-1,0%

Quelle: eigene Auswertung auf Grundlage der Daten der Salvadorianischen Zentralbank (Banco Central de El Salvador), der Statistik- und Zensusbehörde und des Arbeits- und Sozialvorsorgeministeriums.

Der Grundwarenkorb Lebensmittel

Das Konzept des Grundwarenkorb Lebensmittel wird von der salvadorianische Statistik- und Zensusbehörde (DIGESTYC) erstellt. Für eine durchschnittliche, in der Stadt lebende Familie mit 3,73 Mitgliedern in El Salvador sieht dieser Grundwarenkorb folgendermaßen aus:

Grundwarenkorb Lebensmittel in El Salvador, Februar 2015 (Ausschnitte)

Produkt	Gramm pro Person	Kosten in US-Dollar
Reis	223	0,18
Fleisch	60	0,44
Gemüse	127	0,14
Kosten Person/Tag		1,57
+ 10% zum Kochen		1,73
Kosten Familie/Tag		6,45
Kosten Familie/Monat		193,61

Der erweiterte Warenkorb

Der erweiterte Warenkorb ist das Äquivalent zum existenzsichernden Lohn ohne Möglichkeiten zum Sparen. Im Februar 2010 senkte die DIGESTYC die Kosten des erweiterten Warenkorbs um \$214 ohne

Erklärungen (von \$750 auf \$536). Seitdem sind die Kosten des erweiterten Warenkorbs nicht mehr veröffentlicht worden. In der folgenden Tabelle wurden daher die Zahlen des Konsumentenpreises Monat für Monat bis Februar herangezogen.

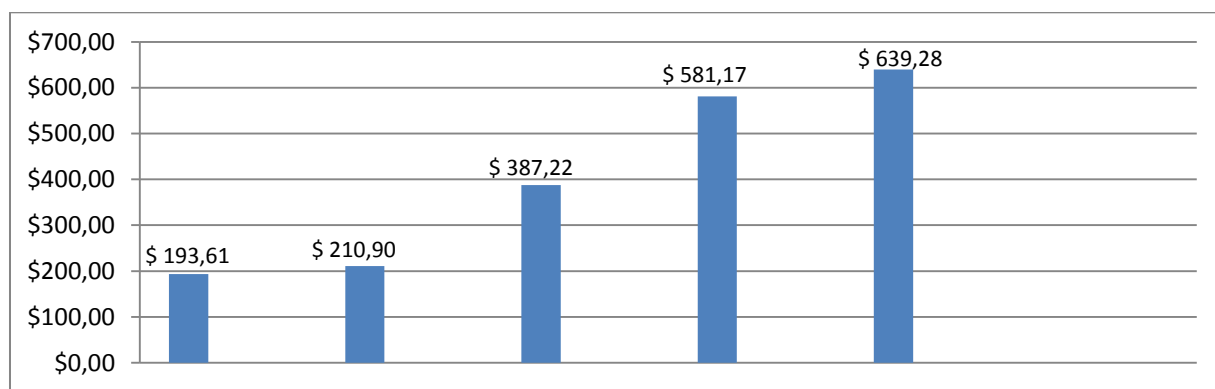
(Ausschnitt der) Anzahl und Gewichtung des erweiterten Warenkorbs

Aufteilung	Gegenstände	Gewichtung
01 – Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	71	26,28
03 – Kleidungsstücke und Schuhe	32	5,39
04 – Unterkunft, Wasser, Elektrizität, Gas, etc.	9	12,44
07 – Transport	17	12,02
10 – Bildung	5	3,33
Total	238	100,00

Die Kosten des erweiterten Warenkorbs, gemessen Monat für Monat bis Februar, betragen \$581,17. Der Mindestlohn in der Textilverarbeitungsindustrie liegt bei \$210,90.

Mindestlohn in den Maquilas, Warenkörben und die Armutsgrenze

Stand: Februar 2015 (in US-Dollar)

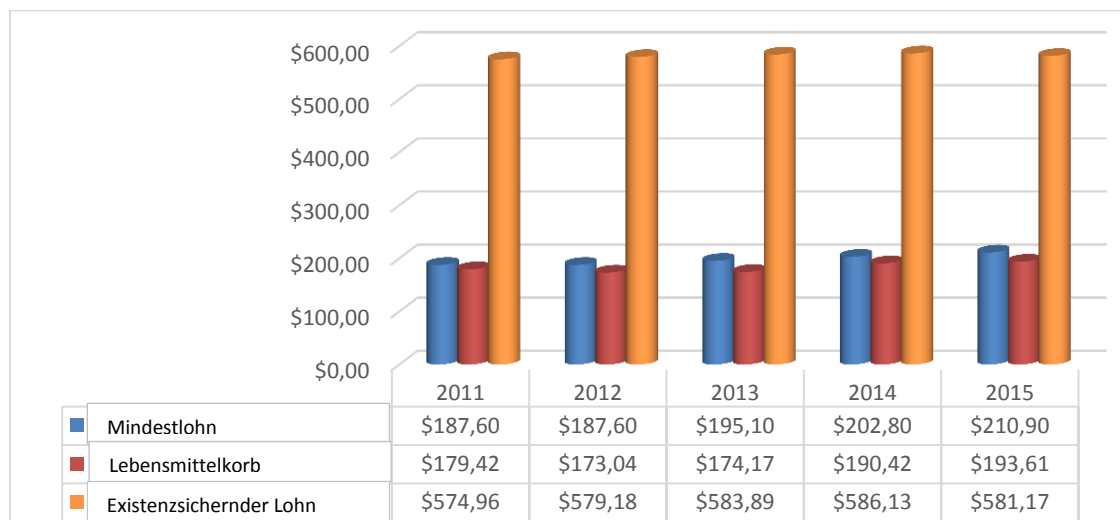


Grundwarenkorb Lebensmittel + Grenze zur absoluten Armut	Mindestlohn in der Maquila	Armutsgrenze	Existenzsichernder Lohn ohne Ersparnisse	Existenzsichernder Lohn mit 10% Ersparnissen
----------------------------------------------------------	----------------------------	--------------	------------------------------------------	----------------------------------------------

Laut DIGESTYC deckt der Mindestlohn der Maquilas im Februar 2015 (\$210,90) die Kosten für den Grundwarenkorb Lebensmittel einer Familie (\$193,61). Er deckt aber nur 36,38% des erweiterten Warenkorbes (\$581,17). Trotzdem wird er von der DIGESTYC als existenzsichernder Lohn (ohne Möglichkeit zu Ersparnissen) angesehen.

Als „absolut arm“ stuft die salvadorianische Regierung ein monatliches Einkommen ein, mit dem der Grundwarenkorb Lebensmittel nicht finanziert werden kann (Grenze bei \$193,61). Der Mindestlohn für die ArbeiterInnen der Maquilas liegt bei \$210,90; somit fallen sie offiziell nicht unter die Grenze zur absoluten Armut.

Vierzehntägiger Vergleich zwischen Mindestlohn der Maquilas, dem Lebensmittelkorb und dem existenzsichernden Lohn in El Salvador
 von Januar 2011 bis Februar 2015



Der Mindestlohn der Textilverarbeitungsindustrie deckt laut offiziellen Ziffern die Kosten des Grundwarenkorb Lebensmittel für eine durchschnittliche Familie. 2011 deckte der Mindestlohn der textilverarbeitenden Industrie 32,62% des erweiterten Warenkorbes ab. Dieser Wert konnte nur durch eine Lohnerhöhung innerhalb der Textilbranche von 3,66% in 5 Jahren erreicht werden. Gemessen an dieser Lohnsteigerung bräuchte einE TextilarbeiterIn rund 87 Jahre um einen erweiterten Warenkorbes vollständig erwerben zu können.

AutorInnen: Sergio Chávez, Kirsten Clodius (CIR)
 Übersetzung: Astrid Hermann

Die Christliche Initiative Romero setzt sich seit 1981 für Arbeits- und Menschenrechte in Ländern Mittelamerikas ein. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Unterstützung von Basisbewegungen und Organisationen in El Salvador, Nicaragua, Guatemala und Honduras sowie die Kampagnen- und Bildungsarbeit in Deutschland. Ziel ist, eine Brücke zwischen den Ländern des Südens und Deutschland zu bauen. Im Sinne ihres Namensgebers, dem 1980 ermordeten salvadorianischen Erzbischofs Oscar Romero, setzt sich die Initiative gegen Ungerechtigkeitsverhältnisse ein und ergreift Partei für die Armen.

Die Christliche Initiative Romero ist Trägerin der europaweiten Kampagne für Saubere Kleidung (www.saubere-kleidung.de) und kämpft seit vielen Jahren für die Verbesserung der Arbeitsrechte in der Bekleidungs- und Sportartikelproduktion.

Christliche Initiative Romero e.V.
 Breul 23, 48143 Münster, Tel: 0251 / 89503, cir@ci-romero.de, ci-romero.de

